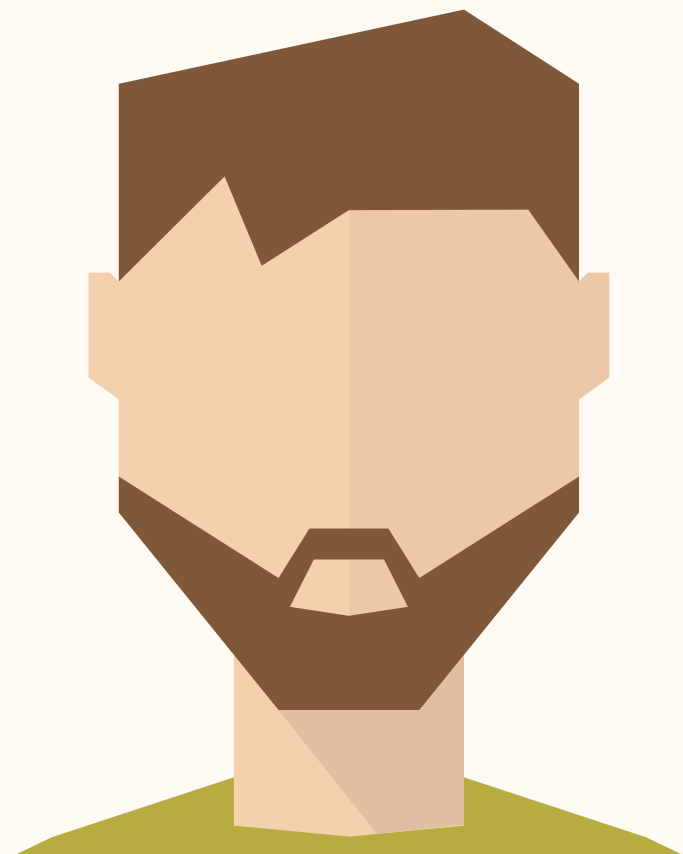
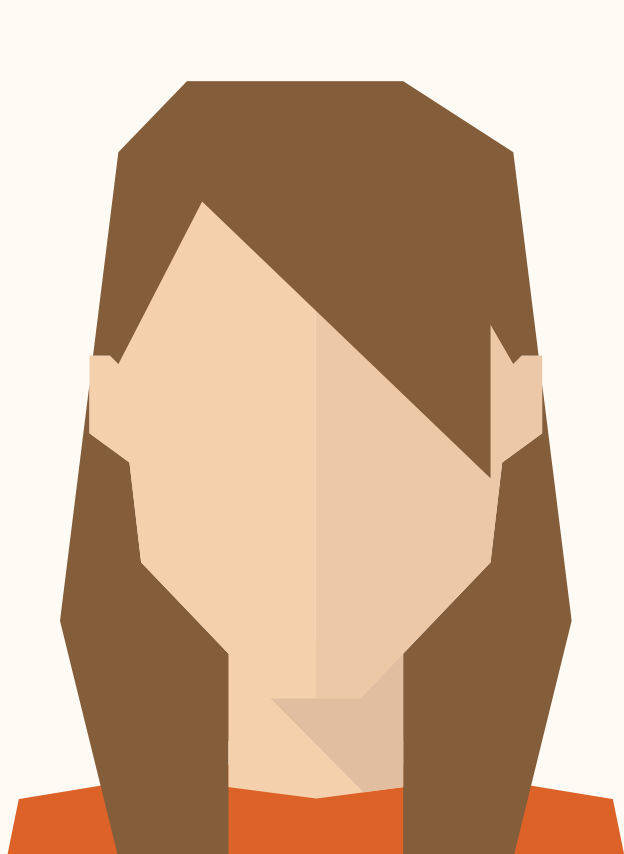


# Gemeinschaft



## Am Anfang schuf Gott das Team

- Frauen in Verantwortung
- Vorstand: Matthias Hanßmann folgt auf Steffen Kern
- „Worship Academy“ auf dem Schönblick

Herzliche Einladung!

## Verabschiedung



von Pfarrer Steffen Kern

Mit Landesbischof  
Dr. h.c. Frank O. July,



Matthias Frey, stellv. Vorsitzender  
des Gnadauer Verbands  
und vielen anderen



13. Juni 2021, 17.00 Uhr  
Schönblick, Schwäbisch Gmünd

Anmeldung und Livestream auf [www.die-apis.de](http://www.die-apis.de)

Eine Anmeldung ist über unsere Website möglich, vorbehaltlich der aktuellen Pandemielage.

## Auf ein Wort

*Ich bin von Herzen dankbar,  
die Verantwortung an  
Matthias Hanßmann  
weitergeben zu dürfen.*



Steffen Kern  
Vorsitzender der Apis



die Apis 

Evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg

## Matthias Hanßmann wird neuer Api-Vorsitzender

„Wir sind sehr froh, einen so kompetenten Vorsitzenden gewonnen zu haben, der den Pietismus und die Landeskirche kennt sowie im Api-Land seine Wurzeln hat“, meint der stellv. Vorsitzende Andreas Rägler, der in der zweimonatigen Interimszeit die Vertretung übernimmt.

Matthias Hanßmann ist seit 2016 Gemeindepfarrer in Enzweihingen. Seine Ausbildung zum Diakon absolvierte er in Unterweissach, studierte dann berufsbegeleitend Kirchenmusik im Studiengang Populärmusik an der KMH Esslingen/Tübingen und machte seinen Master of Theology (Unisa). Nach seiner Übernahme in den Pfarrdienst der Landeskirche Württemberg absolvierte er noch die Führungsakademie des Landes Baden-Württemberg.

Nachdem er in den Jahren 1993 bis 2010 in vielfältiger Weise im Evangelischen Gemeinschaftsverband tätig und zudem viele Jahre Mitglied des Landesgemeinschaftsrates war, knüpft er gerne wieder daran. „Die Herausforderungen liegen auf der Hand: Das Weitergehen aus einer langen Zeit der Pandemie heraus ist finanziell, aber auch geistlich eine große Aufgabe“, ist er sich bewusst und sieht zugleich „die Ermutigung zu einem persönlichen Leben mit Jesus Christus als die Mitte des gemeinsamen Anliegens“ zwischen Verband, Kirche und anderen freien Werken.

Matthias Hanßmann (52) ist verheiratet mit Isolde und hat drei erwachsene Kinder.

## Berufen

Liebe Apis, liebe Freunde,

es ist für mich eine sehr große Freude, dass ich über diese Berufung berichten darf: Matthias Hanßmann wird neuer Vorsitzender der Apis. Er wurde einstimmig gewählt und tritt ab 1. November 2021 meine Nachfolge als Vorsitzender unseres Verbandes an. Der Landesgemeinschaftsrat hat diese Berufung durch seine Wahl am 16. April 2021 ausgesprochen.

Das ist für uns alle, die wir den Weg unseres Verbandes auf dem Herzen haben, eine echte Gebetserhörung. Matthias Hanßmann ist vielen bekannt. Er war viele Jahre im Dienst der Apis tätig und hat in dieser Zeit viele wegweisende Impulse gesetzt, etwa in der Jugend- und der Musikarbeit und für die „mittlere Generation“. Inzwischen ist er Pfarrer der Württembergischen Landeskirche und Mitglied der Landessynode. Dort ist er auch Sprecher der „Lebendigen Gemeinde“. Dies und viel mehr sind beste Voraussetzungen, um den Dienst des Api-Vorsitzenden wahrnehmen und das weite Feld von Kirche und Pietismus gestalten zu können. Seine missionarische Leidenschaft, sein Sinn für Innovation und sein Herz für eine auf Jesus Christus ausgerichtete Gemeinschaftsarbeit in vielen Formen sind angesichts der aktuellen Herausforderungen besonders wertvoll. Ich bin von Herzen dankbar, die Verantwortung an ihn weitergeben zu dürfen.

### Frauen in Leitung

Berufen – das gilt für Menschen an ganz unterschiedlichen Stellen unseres Verbandes. Für Jüngere und Ältere, für Frauen und Männer. Darauf weisen insbesondere die Artikel in dieser Ausgabe unseres Magazins hin. Sie tragen dem Rechnung, dass Frauen wie Männer in Verantwortung, Leitung und Dienst berufen sind. Dazu biblisch-theologische und zugleich sehr persönliche Ausführungen von Corinna Schubert und wertvolle Zeugnisse von einigen Frauen, die mit uns verbunden sind. Als Gemeinde ist es unsere Aufgabe, den Dienst der Berufenen anzunehmen und nach Kräften zu fördern.

So grüße ich Sie heute herzlich

Ihr



6-11

**Frauen in Verantwortung**

Welche (Leitungs)Rolle nehmen Frauen ein und welche Erfahrungen machen sie damit?



14

**„Worship Academy“**

Auf dem Schönblick kann berufsbegleitend die Ausbildung in Christian Worship Ministry absolviert werden.



2

**Vorstand: Matthias Hanßmann folgt auf Steffen Kern**

Matthias Hanßmann wird zum 1. November 2021 Vorsitzender der Apis.

**Gut versorgt**

Sommerzeit ist für viele auch Grillzeit. Wir freuen uns an den guten Gaben, die Gott uns gibt, und genießen die Gemeinschaft mit anderen Menschen. Grillen ist etwas Großartiges - auch wenn es gerade nur in kleinen Runden möglich ist.

Das gilt auch für uns Apis. Wir leben von der Gemeinschaft, die Gott uns schenkt. Nicht selten ist das auch eine Tischgemeinschaft. – Auf den Punkt gebracht: Wir Apis sind Bibelbeweger, Heimatgeber und Hoffnungsträger. Als ein freies Werk sind wir innerhalb der Landeskirche und mit einer Fülle von Angeboten in Württemberg und Bayern tätig. Wir sind mit unserer ganzen Arbeit auf Ihre Unterstützung angewiesen.

**Spendenkonto:**  
**Volksbank Stuttgart**  
**IBAN DE71 6009 0100 0234 4900 04**  
**BIC VOBADESS**



**In dieser Ausgabe**

**Schwerpunktthema: Am Anfang schuf Gott das Team**

Am Anfang schuf Gott das Team	6
Mutig ... meine Bestimmung leben	9
Leitungserfahrung	10

**Schönblick**

Worship Academy – Songs werden Bekenntnis	14
---	----

**Aktion Hoffungsland**

Musik von Anfang an	16
---------------------	----



**Aktuelles**

Ideen   Inspiration   Netzwerken	12
Api-Jugend	13
Nächstes Jusi-Treffen erst 2022	19
Heimgerufen: Georg Heinrich	28
Persönliches	29
Gottesdienste im Livestream	30
Kurz&Gut	31

**Bibel im Gespräch**

6. Juni: Lk 4,1-13	20
13. Juni: Lk 4,14-30	22
20. Juni: Lk 4,31-44	24
27. Juni: Lk 5,1-11	26

**Ecksteins Ecke**

Im Gespräch bleiben	29
---------------------	----

**Doppelpunkt**

Laufen ist Wellness für die Seele	40
-----------------------------------	----

# Am Anfang schuf Gott das Team

## Mein Weg

Meine Geschichte mit dem „Frauenthema“ beginnt früh. Als ich viereinhalb Jahre alt war, zog ein neues Kleidungsstück in unser Haus ein. Mein Bruder war geboren und der Jugendkreis unserer Gemeinde fand es originell, dem Sohn des Pastors einen kleinen Talar zu nähen. Dieser kleine Babytalar hing an einem hellblauen Kleiderhaken im sogenannten Kopierraum unseres Pfarrhauses. Ich bin oft daran vorbeigegangen und habe ihn mir angeschaut. Und ich habe mich gefragt, warum meine Schwester und ich so was nicht zur Geburt bekommen haben. Das war kein Zufall – damals war es in der Gemeinde noch undenkbar, dass eine Frau predigt oder Pastorin ist.

Auch aus unserem Familienkreis bekam meine Mutter Aussagen zu hören wie: „Ah, da bist du jetzt aber froh, dass es ein Junge geworden ist.“ Dem Jungen folgten noch zwei weitere Mädchen und ich hörte oft Reaktionen wie: „Oh – der arme Junge.“ Ich verstand das als Kind nicht, weil ich fand, dass wir Schwestern eigentlich sehr gut mit ihm umgegangen sind.

Als ich das erste Mal eine Frau predigen hörte, war ich 16 Jahre alt. Und ich erinnere mich noch genau daran, dass dachte ich: „Ach, das geht auch?“ Auch danach blieben predigende, lehrende und leitende Frauen in meinem Umfeld die absolute Ausnahme. Und doch ging mein Weg ins Theologiestudium – immer begleitet von der Frage: Was darf Frau und was nicht mehr? Ich traf viele Männer (und manche Frauen), für die klar war, dass ich das, worauf ich zugeht, nicht durfte. Einen von ihnen hielt das nicht davon ab, mir sein Interesse zu signalisieren. Er entgegnete mir, dass sich das bei mir schon legen würde, wenn wir erst einmal zusammenwären. Andere Männer äußerten ihre Kritik nicht so direkt, aber man wusste, wie sie denken. Nur einige wenige begleiteten mich in meinem existentiellen Ringen.

Oft wollte ich auf dem Weg abbiegen. Aber irgendwie hat Gott mich aus der Sache nie entlassen. Mittlerweile hat sich für mich die Fragestellung geändert. Es ist nicht mehr die Frage „Was darf Frau?“, sondern: „Wie können wir als Männer und Frauen im Team zusammenarbeiten und auf diese Weise etwas von Gottes Wesen widerspiegeln?“ Ich lade Sie ein, mir auf ein paar Stationen meiner Entdeckungsreise zu folgen.

## Am Anfang schuf Gott das Team

Am Anfang schuf Gott das Team: Tag und Nacht, Land und Wasser, Kraut und Baum, Planeten und Sterne, Himmelswesen und Wassergewimmel. Immer wieder heißt es am Anfang: Gott trennt das eine von dem anderen, er unterscheidet. Sie sind verschieden und gehören doch zusammen. Sie greifen ineinander, ergänzen sich und erstrahlen in komplementärer Schönheit. So schafft Gott auch den Menschen als Team – männlich und weiblich. Gott liebt das Team, denn auch er ist eins: „Lasst uns Menschen machen, die uns repräsentieren“, sagt er sich.

Das Team Mensch bekommt nun einen Auftrag. Es soll fruchtbar sein – ganz naheliegender natürlich, indem es Kinder zeugt. Weiter gefasst könnte man sagen, dass sie das vermehren sollen, was ihnen anvertraut ist. Und es

bekommt den Auftrag als Team den von Gott geschenkten Raum zu betreten, verantwortlich zu bearbeiten, zu gestalten und zu bewahren – eine Management- und Führungsaufgabe, würde man heute wohl sagen. Und es fällt auf: Von einer speziellen Rollen- oder Aufgabenverteilung ist dabei nicht die Rede.

## Die Rippe als Aushilfe?

„Aber ... da gibt es doch noch die andere Erzählung mit der Rippe und der Gehilfin!“, mag jemand einwenden. Das klingt doch nicht nach Team-Mitgliedern auf Augenhöhe! Wenn wir genau hinschauen, dann ist hier in der Tradition einiges schräg geworden. Denn auch diese Erzählung drückt genau den gleichen Team-Gedanken mit anderen Bildern aus.<sup>1</sup>



Es ist wohl eher nicht so wie auf manchen alten Bildern zu sehen, dass ein „kompletter“ Mann einschläft und dann mit einer kleinen Narbe wieder aufwacht.

Lesen wir genau, ist es eher so, dass bis zu dieser Stelle nur von „Mensch“ allgemein gesprochen wird. Man könnte es daher auch so verstehen, dass Gott von einem Ur-Menschen etwas wegnimmt und daraus einen zweiten Menschen-Teil formt. Erst dann kommt die geschlechtliche Polarität zum Tragen und erst dann heißen sie „isch“ und „ischah“ – Team „Mann und Frau“.

Das hebräische Wort, das mit Rippe übersetzt wird, wird in der hebräischen Bibel sonst im Zusammenhang mit Gebäuden wie der Stiftshütte und dem Tempel verwendet. Es soll ausdrücken, dass zwei Teile genau baugleich sind und sich gegenüberliegen, wie zum Beispiel zwei Flügeltüren. Es müsste statt „Rippe“ also besser mit „Seite“ übersetzt werden. Auch da könnte man sich vorstellen, dass Gott eine ganze Körperhälfte von dem ersten ungeschlechtlichen Menschen nimmt und dann einen männlichen und einen weiblichen Menschen-Teil „baut“.

■ Fortsetzung auf Seite 8

<sup>1</sup>Vgl. dazu Frauke Bielefeldt, Die Sache mit der Rippe. Die himmlische Idee von den Geschlechtern, Asslar-München, 2007.

Schließlich die „Gehilfin“: Keine Lückenfüller, wo gerade Not am Mann ist. Es ist eine „Hilfe, die ihm entspricht.“ Mit dem Bild der Flügeltüren kann man sich das gut vorstellen: Hilfe zu sein, bedeutet hier, echtes Gegenüber zu sein. Und tatsächlich steckt in dem hebräischen Begriff keinerlei Abwertung. Im Gegenteil: Dieses Wort wird auch gebraucht, wenn ein Mensch zu Gott betet: „Du bist meine Hilfe!“ Oder wenn ein König seine Verbündeten um Verstärkung seiner Truppen bittet, weil sein Heer dem Feind zahlenmäßig unterlegen ist. In beiden Situationen kann man nicht gerade behaupten, dass die helfende Position geringgeschätzt werden würde. Sie ist vielmehr Hilfe zum Überleben.

## Misstrauen zersetzt das Team



Am Anfang war das Team. Aber es wurde bald von dem größten Feind eines jeden Teams, dem Misstrauen, angegriffen. Wenn das passiert, dann beginnen Menschen sich über Menschen zu erheben und zu herrschen. Für das Miteinander von Mann und Frau, der engsten menschlichen Beziehung, wird dies beispielhaft

beschrieben: Aus einem Miteinander auf Augenhöhe wird eine Hierarchie, bei der der Mann die Oberhand gewinnt und über die Frau herrscht.

Das Wort, das hier für „herrschen“ verwendet wird, ist ein anderes als in 1. Mose 3,15b, wo es um die verwaltende Herrschaft des Menschen geht. Hier wird ein Wort benutzt, das an anderen Stellen verwendet wird für machtvolles Beherrschen von Aufsehern und Obrigkeitspersonen, von Herrschern über Länder und auch für Tyrannen, die mit Gewalt und Unterdrückung über Israel herrschen (Jes 49,7; 52,5).

## Jesus und die Frauen

Dieses Machtgefälle wurde zu einer Verstrickung, die sich durch alle Zeiten durchgezogen hat. Fromme Juden zur Zeit Jesu waren überzeugt: „Das Weib ist in jeder Hinsicht geringer als der Mann.“<sup>2</sup> – „Die Frau braucht in der Thora

nicht unterwiesen zu werden, sie ist untauglich zur Zeugnisablegung, ihre Worte sind wenig zuverlässig.“<sup>3</sup> Deshalb beten sie: „Gesprochen sei Gott, daß er mich nicht als Nichtisraeliten, als Weib und als Unwissenden geschaffen hat.“<sup>4</sup>

Auf diesem Hintergrund ist das Verhalten von Jesus gegenüber den Frauen in jeder Hinsicht revolutionär: Frauen dürfen mit ihm und seinen Jüngern durchs Land reisen und sogar mit ihrem Vermögen für den Lebensunterhalt der Männer aufkommen. Frauen dürfen selbst Schülerinnen sein. Dabei galt damals: Wer in die Schule eines Rabbinen geht, darf danach selbstverständlich auch selbst lehren. In der Erzählung in Johannes 4 reiht sich gleich ein Tabubruch an den nächsten: Jesus unterhält sich allein mit einer Frau. Sie ist Ausländerin, fremdgläubig und gilt als Prostituierte. Und mit dieser Frau führt Jesus eine theologische Diskussion. Der Evangelist unterstreicht dieses revolutionäre Verhalten Jesu dadurch, dass es das längste Gespräch mit einer Einzelperson ist, das uns überhaupt von Jesus übermittelt ist. Und damit noch nicht genug: Nach der Erzählung von Johannes offenbart sich Jesus in diesem Gespräch (nicht etwa in dem vorhergehenden Gespräch mit dem Gelehrten Nikodemus) erstmals als Christus.

Schließlich: Während als erste Folge der zerrütteten Welt beschrieben wird, wie das Miteinander zwischen Mann und Frau aus dem Gleichgewicht geraten ist, so unterstreicht Jesus als allererstes nach der Auferstehung die Wiederherstellung des Verhältnisses zwischen den Geschlechtern: Er setzt Frauen als Zeuginnen ein und beauftragt sie, den Aposteln das Evangelium zu verkündigen.

Für mich ist heute klar: Jesus ist gekommen, um Misstrauen in Vertrauen zu verwandeln – zwischen Mensch und Gott und innerhalb vom Team Mensch. Und es ist unser Auftrag, dass wir der Welt darin ein Zeugnis sein sollen, dass wir im Team Gottes Wesen widerspiegeln.



Corinna Schubert ist Pfarrerin in der Julius-von-Jan-Kirchengemeinde Lenningen, verheiratet und hat zwei Kinder. Sie engagiert sich im Netzwerk churchconvention und ist Fachfrau für Sketchnotes und Graphic Recording.



## Mutig ... meine Bestimmung leben!

Aber wie sieht diese Bestimmung aus? Wie finde ich meinen Platz? Und macht es einen Unterschied, ob ich als Mann oder Frau im Reich Gottes unterwegs bin? Fragen, die viele Frauen beschäftigen. Wobei „Reich Gottes“ mehr umfasst, als unsere konkreten „Ämter“ in der Gemeinde. Es ist der Horizont, die Lebenswirklichkeit, in die Jesus uns hineinstellt: unser Leben, Arbeit und Ruhen, Nachbarschaft und Freundschaft, Familie und Beruf – und auch die Gemeinde, zu der wir gehören. Wenn ich an die Generation unserer Mütter und Großmütter denke, hat sich vieles verändert in den letzten Jahren und Jahrzehnten. Aber bis heute gibt es Gemeinden und Gemeinschaften, in denen nicht der Team-Gedanke von Mann und Frau, sondern der Unterschied betont wird. Nun werden wir diese Frage nicht für alle lösen können. Ich merke aber, wie ich als Frau meinen Weg finden muss. Deshalb zwei persönliche Gedanken dazu:

### Erstens: Was beeinflusst mich, wie ich meine Bestimmung lebe?

- Geprägte Rollenbilder: So war es und so muss es immer weitergehen.
- Aktuelle Frauenbilder: Das muss ich vorweisen, um mithalten zu können. Familie, Beruf, Engagement, Elternbeirat, Nachbarschaft, Fitnessgruppe ...
- Maßgebende Vorbilder: Manche locken mich, und andere schrecken mich ab.
- Der Rahmen, den meine Gemeinde und Gemeinschaft für den Dienst von Frauen setzt, und in den meine Bestimmung passen muss.

### Zweitens: Was ich mir wünsche, ist ...

- ... ein Miteinander in gegenseitiger Wertschätzung von Männern und Frauen – aber auch von Frauen unter-

einander. Wie wäre es, wenn wir Frauen verschiedene Lebensentwürfe nicht mehr gegeneinander ausspielen müssen? Wenn wir nicht mehr aufteilen in „wertvoll“ – und „nicht so wichtig“, sondern jeder zugestehen, ihren Weg zu finden?

- ... dass wir uns dabei helfen, Gaben zu entdecken und zu fördern. Es entstehen Räume, für Frauen und Männer, in denen wir experimentieren dürfen. Der Druck verschwindet, als Frau besonders gut sein zu müssen, um mithalten zu können.
- ... dass wir uns als Ehepartner gegenseitig fördern! Was kann mein Partner gut, und wo bekommt das Raum im Reich Gottes? (Vermutlich ist es etwas, das wir je nach Lebensphase immer wieder einmal neu aushandeln.) Haben Sie Ihre Frau, Ihren Mann schon einmal gefragt: „Lebst du deine Bestimmung“?
- ... dass wir in unseren Leitungskreisen ganz gezielt den gemeinsamen Dienst von Männern und Frauen fördern. Es macht uns etwas aus, wenn wir keine Frauen finden, die mitleiten möchten.

Was wünschen Sie sich? Und wie können erste Schritte auf diesem Weg aussehen? Für die Lebensgestaltung von Frauen und Männern gibt es nicht den einen richtigen Weg. Aber wir helfen einander dabei, den eigenen Weg zu finden und mutig zu leben, was Gott in uns hineingelegt hat.



Christiane Rösel  
Landesreferentin für die Arbeit mit Erwachsenen,  
Schwerpunkt Frauen & kreative Verkündigung

<sup>2</sup> Josephus, Apion 2,24.

<sup>3</sup> Strack-Billerbeck, Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch, 1954, IV 1226 ff.

<sup>4</sup> Strack-Billerbeck, a.a.O., III S. 611.

<sup>5</sup> So Roland Werner in einem Vortrag zum Thema.



© 2012/14 Dana Tentsis auf Pixabay

## Gabi Häfele, Schulleiterin des Isolde-Kurz- Gymnasiums Reutlingen

„Nun hoffen wir halt, dass das mit den vielen Kindern auch klappt“, so die Vertreterin des Regierungspräsidiums bei meiner Einsetzung als Schulleiterin im Jahr 2015, als sie sich bei mir verabschiedet. Neben mir steht mein Kollege, bereits seit zwei Jahren Schulleiter des Nachbargymnasiums. Er hat fünf Kinder, ich vier. Er grinst. Nein, ihm wurde das vor zwei Jahren nicht gesagt ...

Um es kurz zu machen: Es klappt (echt gut). Ja, es gibt Herausforderungen. Das liegt vor allem an der Verschiedenheit der Aufgaben und der Tatsache, dass ich es mit so einer Fülle ganz unterschiedlicher Menschen zu tun habe. Aber genau das macht es ja auch spannend und bereichernd. Unsere Schule ist offen, kollegial, bunt, genauso aber zielstrebig und

konsequent, verlässlich organisiert. Wir lachen viel und feiern gerne: Geburtstage, Erfolge ... Wir tragen Trauriges gemeinsam. Aber ob das nun an „weiblicher“ Führung liegt oder einfach daran, dass jeder eben seine eigene Persönlichkeit hat? Vielleicht hängt es vielmehr mit einer grundsätzlichen Sichtweise zusammen, die sich im letzten Jahr an vielen Stellen bestätigt hat: Meckern und Verzagen, das nützt nichts! Wenn es so nicht geht, versuch' es anders – im Vertrauen auf Gottes Hilfe! Es gilt, in den Schwierigkeiten Herausforderungen zu sehen, die zu positiver Veränderung führen – auch langfristig, wenn Corona längst Geschichte sein wird!



Gabi Häfele, 48 Jahre, ist verheiratet mit Cornelius Häfele und hat vier Kinder zwischen 15 und 25.

# Leitungserfahrung

## Was Frauen in Leitungsfunktionen erleben



Sabine Kurtz,  
Landtagsabgeordnete,  
im Kurzinterview

Leiten Frauen anders?

„Auch unter Frauen ist die Bandbreite der verschiedenen Führungsstile groß. Auf soziale Kompetenzen legen Frauen tendenziell größeren Wert als Männer. Das prägt sie auch in Leitungspositionen. Oftmals sind sie kompromissorientiert, lassen Konflikte nicht eskalieren und sind offen für Beratung und Teamarbeit. Die persönliche Beziehungsebene gilt ihnen als bedeutsame Ergänzung der sachlichen Arbeitsebene.“

Gibt es so etwas wie „weibliche Politik“?

„Es gibt keine typisch weibliche Politik. Häufig jedoch interessieren sich Frauen weniger für Macht- als für Sachfragen. In die politische Debatte können Frauen Perspektiven aus anderen Erfahrungshorizonten und Lebensfeldern einbringen als Männer. Dadurch bereichern sie die Politik und tragen dazu bei, alle Facetten der Gesellschaft in die politische Willensbildung einfließen zu lassen.“

Wie würden Sie den Satz „Frauen in Leitungsverantwortung ...“ ergänzen?

... sind Vorbilder und können andere Frauen fördern und fordern.

Die Fragen stellte Christiane Rösel.

## Gertrud Dietrich - als Frau im Dienst bei den Apis

Zwei Tage vor ihrem Dienstbeginn, am 15. Juli 1964 hat Gertrud Dietrich ihren Führerschein gemacht und war dann gewissermaßen als „Reise-Schwester“ unterwegs im Bezirk Geislingen, Göppingen und Blaubeuren. „Gott hat viel Bewahrung geschenkt auf den vielen Fahrten“, meint sie heute rückblickend. In den acht Jahren hat sie insgesamt 30 Orte besucht, die meisten davon regelmäßig. Gemeinschaftsstunden wurden dort in den 1960er-Jahren überwiegend von Frauen besucht. Weitere Stationen ihres Dienstes waren der Schönblick und schließlich Stuttgart. „Die Frauen hörten zu. Wenn ich ihnen eine Frage gestellt habe, haben sie meistens nichts gesagt, dass war zu der Zeit so – das hat mich als junge Frau wirklich herausgefordert!“ Ein besonderes Schlüsselerlebnis war, als sie in eine Gemeinschaftsstunde kam und am Brüdertisch saßen der Pfarrer links und ein Bruder rechts. In der Mitte war ein freier Platz. Auf die Frage, ob sie denn heute die Stunde halten sollte, weil sie ihren Dienst doch nur vor Frauen gewohnt war, meinten die beiden: „Doch, doch, Sie sind doch sicher vorbereitet!“ Mit einem Stoßgeb



hat sie dann die Stunde gehalten. Das Selbstverständnis für den Dienst von Frauen ist gewachsen im Laufe der Jahre: „Ich habe mich gefreut, dass meine Nachfolgerin in Stuttgart ganz selbstverständlich Stunden für Männer und Frauen gehalten hat. Da hat sich etwas verändert. Das ist gut so und darüber freue ich mich.“ Gertrud Dietrich ist 82 Jahre und lebt bei ihrem Bruder in Sonnenbühl. In Genkingen besucht sie heute die kleine Gemeinschaft.

Das Gespräch führte Christiane Rösel.



# Ideen | Inspiration | Netzwerken

Es gibt viele Frauen, die sich in unseren Gemeinden und Gemeinschaften engagieren. Mit einem langen Atem führen sie Treffen speziell für Frauen durch: Frauenfrühstück, Abende für Frauen, Bibelgruppen. Aktuell überlegen sie, wie sie den Kontakt zu „ihren“ Frauen halten können und werden echt kreativ. Und dann die Frage: Wie geht es weiter, wenn wir uns wieder treffen können?

Viele Gründe, voneinander und miteinander zu lernen. Deshalb gibt seit dem Frauentag Ende März diesen Newsletter: alltags-mutig – der Newsletter für Frauen. Wir wollen Ideen sammeln, uns vernetzen und einander immer wieder ermutigen. Dazu laden wir Euch ein.

Auf unserer Website könnt Ihr den Newsletter bestellen: [www.die-apis.de/was-wir-tun/frauen/newsletter-frauen/](http://www.die-apis.de/was-wir-tun/frauen/newsletter-frauen/)



Herzlich  
Eure Christiane Rösel

P.S.: Der Newsletter ist übrigens auch etwas für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in unseren Leitungskreisen. Und wie wäre es, wenn Ihr den Newsletter für die Frauen ausdruckt, die nicht digital unterwegs sind?

## LebeLiebeLeite

Wenn diese Zeit etwas mit sich bringt, ist es die Möglichkeit, auch weit über den eigenen Bereich an Veranstaltungen teilnehmen zu können. Ein erfrischender Blick über den Tellerrand. Wie die Online-Leiterinnen Konferenz der Deutschen Evangelischen Allianz am 15. & 16. Oktober 2021 mit Amanda Jackson. Sie ist die Vorsitzende der Frauenkommission der WEA (Weltweite Evangelische Allianz) und eine Mitbegründerin von Rise in Strength, einem Netzwerk von internationalen christlichen Frauen in Leiterschaft.

Weitere Infos findet Ihr hier:  
<https://frauen.ead.de/leiterinnenkonferenz-2021/>

## Talk zum Thema: Am Anfang ... schuf Gott ... das Team!

**Wann?** Dienstag, 15. Juni 2021 von 19.30 – 21.00 Uhr  
**Wer?** Jede und jeder, den diese Frage interessiert.  
**Wie?** Im interaktiven Zoom-Meeting

Mit dabei: Pfarrerin Corinna Schubert und Pfarrer Steffen Kern  
Moderation: Christiane Rösel

Anmeldung per E-Mail an: [c.roesel@die-apis.de](mailto:c.roesel@die-apis.de)  
(Weitere Information und den Link für das Treffen folgen per E-Mail!)

## Tipp des Monats

Unsere Online-Mitarbeiterschulung „Wir machen Dich fit“ 2021 ist zwar schon wieder ein Weilchen her, aber wir freuen uns immer sehr, wenn wir von Euch erzählt bekommen, wie Euch Gehörtes inspiriert hat bzw. wie Ihr Dinge kreativ umsetzt.



Seitdem gibt es auf unserer Api-Jugend-Homepage übrigens jeden Monat eine fix und fertig ausgearbeitete Praxis-Idee für alle Mitarbeiter, die in Kinder- oder Teenergroups aktiv sind. Surft mal vorbei und schaut Euch den Tipp des Monats an!

<https://api-jugend.de/was-wir-tun/tipp-des-monats/>

## Draußen aktiv

Nicht jeder von uns ist ein Sportmensch – aber trotzdem tut es jedem von uns gut, wenn man an der frischen Luft aktiv ist. Macht doch deshalb Euren nächsten Impuls draußen vor oder nach einem Bewegungsspiel!

**Thema-Tipp: Was hilft Dir, aufrecht zu gehen?**

Die Gruppe bildet einen Kreis (ja, genau, mit genügend Abstand). Dann beugt jeder die Knie, lässt den Oberkörper nach vorn fallen und Arme und Schultern locker nach unten hängen. Nun laufen alle mindestens 30 Sekunden lang auf diese Weise durch die Gegend, ohne einander zu berühren. Auf ein Signal des Spielleitenden (= SL) hin versammeln sich wieder alle gebeugt im Kreis. Dann sagt der SL: „Wenn ich euch am Rücken berühre, dürft ihr euch wieder aufrichten.“ Der SL geht herum. Danach könnt ihr Euch über Eure Eindrücke vom gebückten Laufen und vom Angerührtwerden austauschen. Lest dann Lukas 13,10-13, die Geschichte von der verkrümmten Frau. Unterhaltet Euch über Fragen wie: Was machst Du, wenn Du niedergedrückt bist? Wo hast Du schon erlebt, dass Jesus Dich aufgerichtet hat?

Mehr Ideen dieser Art: Emmaus Sport, Dein Leben in Bewegung, ejw-Service

## Das LaJu kommt!

Am **10. Juli 2021** findet unser LaJu (= LandesJugendtreffen) in Stuttgart statt. Ab 15:00 Uhr gibt es vier Optionen, was Ihr am Nachmittag in der City machen könnt; Ihr entscheidet, ob es etwas Entspanntes oder lieber eine Challenge ist. Um 18:00 Uhr feiern wir zusammen den JuGo und um 19:30 Uhr gibt's noch Snacks und eine Chillout-Area.



Du willst mehr Infos? Dann schau doch auf der Homepage nach:

<https://api-jugend.de/was-wir-tun/laju/>



# Worship Academy

SONGS WERDEN BEKENNTNIS



Die Worship Academy ist ein Ort, an dem Studenten ...

- ... ihre Beziehung zu Gott vertiefen.
- ... eine Orientierung für ihre Berufung finden.
- ... ihr Können erweitern.

Du sehnst Dich danach, Deine Beziehung zu Gott zu vertiefen, Deine eigene Berufung besser zu verstehen? Du möchtest gleichzeitig gestärkt werden für den Dienst in Deiner eigenen Gemeinde und Umgebung?

Wir möchten Dir gerne einen fruchtbaren Boden bereiten, auf dem Du Deinen Weg fortsetzen kannst. Durch eine Teilzeitausbildung bzw. weitere Bildungsmöglichkeiten für Musiker und Tontechniker wirst Du dazu befähigt, in Deinem Bereich einen sichtbaren Unterschied zu machen. Der intensive Austausch mit Profis wie Arne Kopfermann, Juri & Mia Friesen, Albert Frey, Martin Pepper, Lena Belgart und die verschiedenen Wochenend-Seminare, Workshops und Worship Events lassen unsere Studenten geistlich wachsen und musikalisch versierter werden.

Liebe Schönblick-Freunde,

„Lobe den Herrn, meine Seele!“ – als Christen sind wir zum Lob Gottes berufen.

Aber es gibt Zeiten, da will unsere Seele den Dienst stornieren. Freudlosigkeit macht sich breit. Die Freude ist angefochten und unter die Räder gekommen. Es gibt so viele Freudenräuber! Was tun? Mir hilft es, das Wort Gottes aufzuschlagen und herauszutreten aus dem Hier und Jetzt. Im Licht der Gegenwart Gottes erlebe ich, wie sich meine innere Haltung anfängt zu wandeln.

Die Worte von David in Psalm 103 helfen mir dabei. Er ermutigt sich selbst und andere. „Lobe den Herrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan!“ – Psalm 103,1-2

Mit unserem aktuellen Schönblick-Programm „Zeit für Freude“ und einer farbenfrohen Bilderausstellung wollen wir den Blick heben zu unserem Schöpfer und uns an all das Gute erinnern, was er tut.

Das Lob Gottes soll durch uns Kreise ziehen. Seit letztem Jahr gehört zum Programmbereich auch die Musikschule Schönblick und die Worship Academy. Es ist eine Freude zu sehen, wie junge (und ältere) Musiker ihre Gaben entfalten und zur Ehre Gottes einsetzen.



Herzliche Grüße vom Schönblick  
Ihr  
Daniel Funk,  
Bereichsleitung Programm

Aus diesem Grund hat die Worship Academy als Zweig der Schönblick gGmbH unter der Leitung von Rosely Maia ein breit gefächertes Kursangebot



entwickelt, das den unterschiedlichen Facetten moderner „Worship Music“ in ausgewogenem Maß gerecht wird. Sowohl Musiker als auch Techniker können bei uns eine berufsbegleitende Ausbildung in Christian Worship Ministry machen oder ein Jahr FSJ mit [Worshipmusic@FSJ](mailto:Worshipmusic@FSJ) kombinieren. Darüber hinaus bieten wir in Kooperation mit der Werkstatt für Gemeindeaufbau ein Worship & Gemeindedienststudium mit Bachelor- und Masterprogramm an.

Unser Bildungskonzept gliedert sich in drei Schwerpunkte:

## Music Vocals & Music Instruments

Hier werden Sänger und Instrumentalisten in ihrer musikalischen Weiterentwicklung für den professionellen und praxisorientierten Einsatz im Bereich christlicher Populärmusik qualifiziert. Ein wichtiger Bestandteil ist zudem der theologische Aspekt der modernen Lobpreismusik. Je nach Fach (Vocals oder Instruments) unterscheiden sich die Pflichtseminare.



Das Seminarprogramm umfasst u. a. Spiel- und Gesangstechnik, Arrangements, Performance, Improvisation und Audioaufnahme.

## Leadership & Songwriting

Die christliche Musikszene lebt aus Songs, die aussagekräftige Texte haben und Herzen berühren. Dafür braucht es viel Inspiration und sowohl theologische als auch musikalische Kenntnisse. Das Seminarprogramm umfasst u. a. Songwriting, Lobpreisleitung, Stimmbildung, Liedbegleitung und Personal Worship.

## Creative Technology

Bei unterschiedlichen Veranstaltungen wie Gottesdienste, Lobpreisabende und Konzerten werden erfahrene Mitarbeiter und gutes Equipment immer wichtiger. In diesem Fach bekommen Studenten einen Eindruck von der Umsetzung ihrer Begabung als Techniker im Gemeindedienst und wie sie Gott in der Praxis mit der Technik dienen können. Das Seminarprogramm umfasst u. a. Mixing und Mikrofonierung, Audio-Aufnahme und Bearbeitung und Übertragungstechnik.

## 20.–27. Juni 2021 Woche der Volksmusik



Leitung: Elisabeth und Hans-Gerhard Hammer  
Sie erwartet ein buntes Programm mit gemeinsamem Volkslieder-Singen, tollen Konzerten, biblischen

Andachten und Zeit für gute Gespräche.

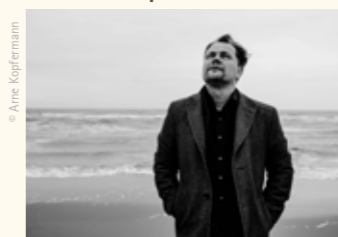
Direkt am ersten Abend hören Sie „Schönblick in Concert“, ein Benefizkonzert für die Musikschule. Dieses und viele weitere Konzerthöhepunkte können mit Anmeldung auch einzeln besucht werden.

## 2.–4. Juli 2021 Mitten im Leben, mitten ins Herz, Sefora Nelson

Sefora Nelson ist bekannt für ihre ganz eigene Art, Herzen zu berühren. Ist es Bibelarbeit? Therapie? Comedy? Konzert? Wahrscheinlich ein wenig von allem. Ein Wochenende zum Auftanken, Heilwerden, Zeit haben, Lachen, Genießen und Gott ein wenig näher kommen.



## 2.–4. Juli 2021 Songwriting: Text & Melodie, Arne Kopfermann



Dieses Seminar vermittelt Einblicke in die vielfältige Welt des Liederschreibens und setzt sich mit Grundthemen wie Kadenz, Metrik, deutscher Sprachkultur,

Wiedererkennungswert, Originalität, Eingängigkeit und mehr auseinander.

## Anmeldung, Information und Preise:

Schönblick. Christliches Gästezentrum Württemberg  
Willy-Schenk-Strasse 9 – 73527 Schwäbisch Gmünd  
Fon: 07171 – 9707-0, Fax: 07171 – 9707-172  
E-Mail: [info@schoenblick.de](mailto:info@schoenblick.de)  
Homepage: [www.schoenblick.de](http://www.schoenblick.de)





# Musik von Anfang an

Musikalische Früherziehung in Gemeinden, Kindergärten, Kitas und Musikschulen

Der Name ist Programm! Auch wenn manche etwas irritiert dreinschauen, wenn sie hören, dass schon für Babys und Kleinkinder Musikurse angeboten werden. Macht das überhaupt Sinn? Wir sagen Ja! Und erweitern derzeit mit einem Team erfahrener Mitarbeiterinnen und Fachkräften der Musikschule Hoffnungsland unser Konzept der musikalischen Früherziehung mit christlichem Profil.

## Musikarche

Bekannt ist manchen bereits die **Musikarche**. Hier begeben sich Kinder im Vorschulalter auf eine musikalische

Reise, die musikpädagogische, religionspädagogische und bewegungspädagogische Inhalte verbindet. Nach Abschluss des Musikarche-Unterrichts stellt sich häufig die Frage, ob und wie der Musikunterricht weitergehen könnte. So entstand im vergangenen Jahr eine elementare Einführung in das Instrumentalspiel: Leles **Musikkiste**, bei der die Kinder das Spielen der Ukulele erlernen. Der Kurs baut auf den Liedern der Musikarche auf und fördert das Instrumentalspiel in der Gruppe. Mit weiteren

## Musikkiste

Bänden der Musikkiste wollen wir auch einen elementaren Einstieg in das Flöten oder Klavierspiel anbieten. In der Musikschule und für Eltern stellt sich allerdings auch die Frage, ob es schon vor Musikarche und Musikkiste ein Angebot für kleinere Kinder gibt.

## Musikspatz

Tatsächlich: da ist der **Musikspatz**. Die Kleinen (0-3 Jahre) nehmen mit der Mama, der Tagesmutter, dem Papa oder Opa am Unterricht teil. Das Miteinander ist hier wichtig

und fördert die Beziehung. Wenn die Kinder (3-4 Jahre) dann etwas neugieriger sind und selbst kreativer werden wollen,

schließt sich der **Musikfuchs** an. Der Unterricht orientiert sich an dem Erleben in den Jahreszeiten, an Themen, die wir in biblischen Geschichten finden oder in den Festen des Kirchenjahres. So setzt sich unser Programm aus diesen vier Bereichen zusammen, die jeweils den altersspezifischen Entwicklungsstufen und Interessen der Kinder entsprechen.

## Musikfuchs

Was **Musikspatz**, **Musikfuchs**, **Musikarche** und **Musikkiste** verbindet, ist das Gesamtkonzept: Die Basis des Unterrichts ist Gott, der Schöpfer, der jeden Menschen einzigartig geschaffen hat und uns Menschen in seiner Liebe begegnen möchte. Im Zentrum des Unterrichts steht das Kind in seiner Einzigartigkeit, mit seinen spezifischen Begabungen und Fähigkeiten, die sich im Unterricht entfalten dürfen. Gleichzeitig sind im Unterricht die anderen Kinder und Begleitpersonen sowie die Lehrkraft. Hier ist die Beziehung untereinander und zueinander von Bedeutung. In der Interaktion lernen die Kinder, sich in der Zweierbeziehung oder in der Gruppe zu verhalten, lernen andere in ihrer Einzigartigkeit zu achten, damit das Miteinander gelingt. Jede und jeder darf mitmachen und lernen, dass sie/er wichtig ist für das Ganze. Durchdrungen wird das Unterrichtsgeschehen von Liedern und Singen, Instrumentalspiel und Bewegung, von Reimen und Geschichten, von Bildern und Klängen. Die drei Grundpfeiler des Unterrichts bilden Musik-, Bewegungs- und Religionspädagogik. Denn das Ziel ist, Musik, Bewegung und Glauben zu entfalten, zu fördern und zu gestalten.

Die Vielfalt der Inhalte, Gestaltungselemente und Materialien kann hier nur angedeutet werden. In unseren Seminaren führen wir grundlegend in das Konzept „Musik von Anfang an“ ein und bieten ganz praktische Anleitung, wie dies im Unterricht in der Gemeinde, in Kitas und Kindergärten durchgeführt werden kann. Wäre das auch ein Angebot in Ihrer oder Deiner Gemeinde?



Elisabeth Binder, Gesamtleitung der Musikschule Hoffnungsland

Kontakt: Tel: 0711 – 286931-71  
kontakt@musikschule-hoffnungsland.de  
[www.MvAa.musikschule-hoffnungsland.de](http://www.MvAa.musikschule-hoffnungsland.de)

## Kreatives Handpuppenspiel 17. Juli 2021 in Stuttgart

Grundlagen des Handpuppenspiels:  
Spieltechnik, Sprache und Bewegung der Handpuppe  
Workshop mit Matthias Jungermann, alias Radieschenfieber  
Ort: Api-Gemeinschaftshaus, Stuttgart-Vaihingen  
Gebühr: 45.- EUR (42.- EUR für TN mit Musikarche-Zertifikat)



Augen auf!

Hoffnungsgeschichten aus dem Hoffnungsland



Sonja Javornik erzählt von Hoffnung trotz Missbrauch und tiefer seelischer Wunden bei Katrin Ade in der aktuellen Hoffnungsgeschichte ...  
>> <https://youtu.be/IAncYLZ8a48>

## Neue Noten für Veeh-Harfe® „Lieder zur Sommerzeit“

Die Notenmappe enthält 12 Lieder (Choräle, Volkslieder, neuere Lieder)  
21.90 EUR zzgl. Versandkosten



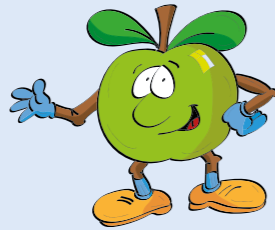
Online-Einführungskurse zur Notenmappe mit Gaby Neumann:  
Montag, 21.6.2021 um 9.30 Uhr  
Dienstag, 22.6.2021 um 19 Uhr  
Mittwoch, 23.6.2021 um 15 Uhr

kontakt@musikschule-hoffnungsland.de  
[www.musikschule-hoffnungsland.de/shop](http://www.musikschule-hoffnungsland.de/shop)

## Kontakt

Aktion Hoffnungsland gemeinnützige GmbH  
Furtbachstraße 16, 70178 Stuttgart  
Telefon: 0711-96001-40 | Fax: 0711-96001-11  
Mail: kontakt@aktion-hoffnungsland.de  
[www.aktion-hoffnungsland.de](http://www.aktion-hoffnungsland.de)

# DER KLEINE API



## Das Riesen-Team-Ding

Mit 19 km Länge ist das Riesending in Berchtesgaden die größte Höhle Deutschlands und mit 1148 m auch die tiefste. Forscher haben in den letzten Jahren viele der Gänge dieser Höhle erkundet und in Karten eingetragen, damit man sich in diesem Felsen-Labyrinth immer besser auskennt.

Im Juni vor 7 Jahren kam es in 940 m Tiefe zu einem schweren Unfall: Johann wurde durch einen dicken Stein, der auf seinen behelmten Kopf fiel, schwer verletzt. Einer von seinen zwei Begleitern machte sich auf den Weg, um Hilfe zu holen. Er benötigte für den verzweigten Aufstieg 12 Stunden.

Nun begann eine unglaubliche Rettungsaktion, an der 700 Menschen aus Deutschland, Italien, Kroatien, Österreich und der Schweiz beteiligt waren. Zeltcamps mit Nahrungsmitteln und warmen Decken wurden errichtet, mit Bohrmaschinen wurden Stahlstifte und Haken in den Stein getrieben, eine Seilstrecke wurde gebaut.

So konnte der Verletzte von Experten-Teams in mehreren Etappen auf einer Spezial-Trage aus der Höhle transportiert werden. Am 12. Tag nach seinem Unfall hat Johann wieder das Tageslicht erblickt – und ist ein paar Wochen später wieder vollständig genesen.

Manche Leute sagen: War dieser Aufwand denn nicht zu groß? Einer der Bergretter sagte in einem Interview: „Wir Menschen müssen zusammenhalten! Keiner soll allein in Dunkelheit, Kälte und Dreck sein. Jeder soll die Chance haben, gerettet zu werden!“

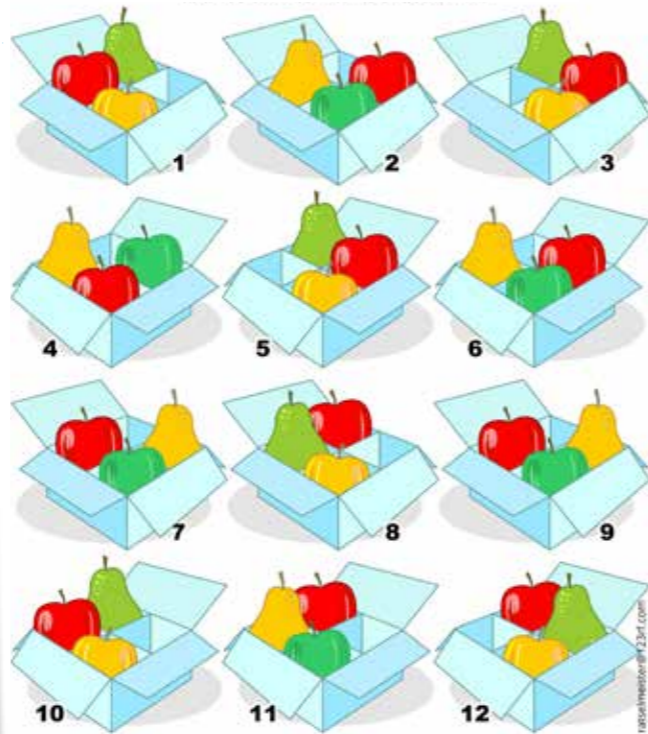
Wie gut ist es, dass wir Jesus im Lebensteam haben, der der beste Retter und Helfer ist. Er lässt uns nie allein und er schickt uns immer wieder Menschen vorbei, wenn wir in einer dunklen Situation stecken!

Jesaja 41,13: „Denn ich bin der Herr, dein Gott. Ich nehme dich an deiner rechten Hand und sage: Hab keine Angst! Ich helfe dir.“

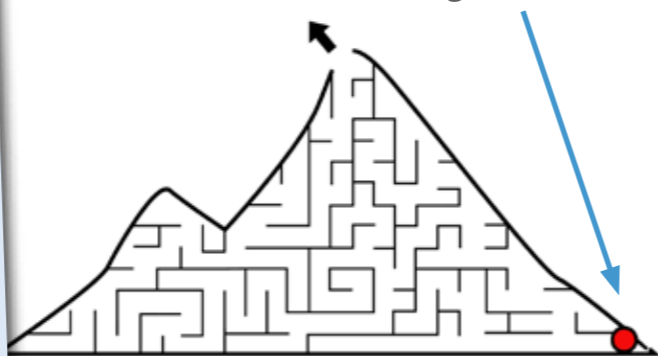
Hast Du schon mal erlebt, wie Gott Dir durch andere Menschen in einer schwierigen Situation geholfen hat? Dann schreib's mir doch und wir drucken es hier ab!

[kleiner-api@die-apis.de](mailto:kleiner-api@die-apis.de)

Die Rettungs-Teams haben Hunger.  
Erkennst Du, welche zwei Vesper-Boxen  
genau gleich gepackt sind?



Sei ein guter Team-Kollege  
und rette Johann (roter  
Punkt) aus der Berg-Höhle.



### Kennst Du diese Team-Weltrekorde?

- 66 Leute surfen im Juni 2015 in Kalifornien gemeinsam auf einem riesigen Surfbrett.
- Auf den Philippinen bauten die Bewohner einer Stadt zusammen einen 8000 m langen Grill, auf dem sie dann zusammen viel Fisch grillten.

Der Weltrekord für die »meisten Personen im Trabant 601« ist letztes Jahr mit 18 Personen dem Mädchen-Team des Tanzvereins »United Dancing Angels« geglückt.



## Nächstes Jusi-Treffen erst 2022

Als Großveranstaltung wird es die Jusi-Feier leider auch im Jahr 2021 nicht geben. Vieles von dem, was wesentlich für die Veranstaltung ist – Begegnung und Gemeinschaft von Jung und Alt –, wäre nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich. Darum findet das Jusi-Treffen am 1. August 2021 nicht auf dem Jusi statt.

Stattdessen werden diejenigen ermutigt, die wie jedes Jahr auf den Jusi gewandert wären, eigene kleine „Jusi-Gottesdienste“ in den Heimatgemeinden zu feiern. „Jetzt ist die Zeit der Gemeinden und Gemeinschaften vor Ort“, so Pfr. Sebastian Schmauder aus Holzelfingen, einer der Leiter des Jusi-Teams. Ob im Freien oder auf dem „Hausberg“, ob mit Gastpredigern oder in Zusammenarbeit mit anderen Christen, Gemeinden oder Jugendwerken im Ort.

Ein bisschen Jusi-Atmosphäre vor Ort, draußen, auf Picknickdecken und Bierbänken, in der Natur oder auf dem Kirchhof, einfach im Leben. Getreu dem Motto: „Nicht bestimmt von einem angstvollen Blick in die Zukunft, sondern von einem mutigen Blick aufwärts“, soll dann am 31. Juli 2022 die lange Tradition der Jusi-Feiern wieder weitergeführt werden.

Save the Date: Nächste Jusi-Feier



NISSAN INTELLIGENT MOBILITY

Sommer, Sonne, Freiheit:  
Mit Ihrem neuen NISSAN.



### NISSAN MICRA VISIA PLUS

- 1.0 IG-T 5MT, 68 kW (92 PS), Benzin
- Intelligenter Autonomer Notbrems-Assistent
- Klimaanlage
- Audiosystem mit Radio, USB- und Bluetooth®-Schnittstelle für Mobiltelefone und Audiostreaming u.v.m.

Aktionspreis: € 14.450,-  
Ihr Preisvorteil\*: € 2.630,-



### NISSAN JUKE VISIA

- 1.0 DIG-T 6MT, 84 kW (114 PS), Benzin
- Intelligenter Autonomer Notbrems-Assistent mit Fußgänger- und Radfahrererkennung
- Intelligenter Spurhalte-Assistent
- Voll-LED-Scheinwerfer, Klimaanlage u.v.m.

Aktionspreis: € 17.680,-  
Ihr Preisvorteil\*: € 3.200,-

NISSAN MICRA VISIA PLUS 1.0 IG-T 5MT, 68 kW (92 PS), Benzin: Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 5,5, außerorts 3,9, kombiniert 4,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert (g/km): 103; Effizienzklasse: B. NISSAN JUKE VISIA 1.0 DIG-T 6MT, 84 kW (114 PS), Benzin: Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 5,8, außerorts 4,4, kombiniert 5,0; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert (g/km): 113; Effizienzklasse: B. NISSAN MICRA, JUKE: Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,0-4,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert (g/km): 114-103; Effizienzklasse: B (Werte nach Messverfahren VO [EG]715/2007).

Abb. zeigen Sonderausstattung.

**autohaus jutz**  
Autohaus Jutz GmbH  
Schillerstraße 62  
70839 Gerlingen  
Tel.: 0 71 56/92 52-0  
[www.jutz.de](http://www.jutz.de)



## Lukas 4,1-13

# Jesu Kampf mit dem Versucher

### Texterklärung

Eine unvergleichliche Prüfung beginnt. Der Teufel sucht Jesus in der Wüste auf. Seit 40 Tagen lebt Jesus in der Einsamkeit. Trockenheit und Hitze bringen ihn an den Rand des Lebens. Er hat Hunger und sehnt das Ende der brotlosen Zeit herbei. Jesus wurde immer vom Geist Gottes geführt, hier wird es nur besonders erwähnt (V. 1). Darum konnte er in den drei Versuchungen durch den Feind den Sieg behalten. Jesus lässt sich die ungetrübte Verbindung zum Vater nicht zerstören. In Treue hält er an Gott fest. Er sagt uns damit:



Manfred Pfänder, Gemeinschaftspastor,  
Waldtann

### Vertraut Gottes Wort

Der Teufel will Jesus in der ersten Versuchung zum Unglauben verführen. Er setzt dort an, wo er Mangel leidet: beim Hunger. Hunger, aber auch andere Nöte und Entbehrungen verleiten Menschen oft dazu, auf Gott und alle Welt zu schimpfen (2Mo 16,2-4) oder zur Selbsthilfe zu greifen. Der Teufel ermutigt Jesus zu solcher Selbsthilfe. Wie die Bibel zeigt, ist Jesus nie der Versuchung erlegen, durch ein Wunder sich selbst zu helfen, auch nicht in Todesnot (Mt 27,39-43). Dass Jesus Gottes Sohn ist, beweist er gerade dadurch am besten, indem er anderen hilft und nicht sich selbst. Er will die ihm geschenkte Gabe nicht für sich verwenden. Jesus durchschaut Satans Absichten und bleibt in völliger Abhängigkeit von seinem Vater. Seine Antwort an den Teufel beinhaltet auch eine Erfahrung, die das Volk Israel in der Wüste gemacht hat (5Mo 8,3) – mit heutigen Worten: Der Mensch lebt nicht von den „Lebensmitteln“ allein. Viel wichtiger ist die „Lebensmitte“: die Verbindung mit Gott, sein Wort, unser Gehorsam ihm gegenüber. Oder noch anders: Der Mensch lebt nicht allein von dem, was er sich selbst leisten kann, sondern in erster Linie von dem, was Gott gibt.

### Dient dem Herrn

Der Versucher ist auch der „Fürst dieser Welt“ (Joh 12,31). Er will in einem weiteren Angriff Jesus zur Ungeduld verführen und versucht, schnell und eigenmächtig zum Erfolg zu kommen. Alle Welt wird ihn anerkennen. Statt den Vater im Himmel anzubeten, verlangt der Teufel, dass Jesus den „Vater der Lüge“, den „Mörder von Anfang an“ (Joh 8,44), anbetet. Welt-herrschaft und Macht durch einen Kniefall? Der Teufel ermutigt damit zum Verstoß gegen das 1. Gebot. Doch Jesus bleibt fest und ruhig: Er will nicht dem Teufel dienen, sondern Gott, seinem Vater.

Wo jemand das Gespräch mit anderen Mächten dieser Welt sucht, sie anbetet und vor ihnen niederfällt, ist er der schlimmsten Versuchung erlegen. Es ist wirklich verlockend: Der Teufel verspricht, ausgerechnet bei dieser Versuchung „alles zu geben“. Womit der Verführer auch „ködert“, Jesus verweigert. Jetzt wird Gottes Sohn zum Gebieter! Und er sprach zu ihm: „Es steht geschrieben (5Mo 6,13): „Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.“ – Wer dem Teufel gehorcht und mit seiner Hilfe zu Macht und Ansehen gelangt, wird auch mit ihm untergehen (Offb 20,10). Wer aber Jesus nachfolgt und ihn als Herrn anerkennt und ehrt, der wird in Ewigkeit leben (Offb 11,15; Joh 5,24).

### Spielt nicht mit Gott

Der „Diabolos“, der „Durcheinanderbringer“, gibt sich nicht so schnell geschlagen. Im dritten Anlauf wird Jesus vom ihm nach Jerusalem zum Gotteshaus geführt.

Der Teufel führt Jesus aber nicht ins Gotteshaus hinein und unter Gottes Wort, sondern er stellt den Sohn Gottes aufs Tempeldach, die Zinne des Heiligtums. Er fordert heraus, damit Jesus sich über das Wort Gottes hinwegsetzt und es missbraucht: für eine Sensation, ein Zur-Schau-Stellen ohne Wert (V. 9). Er versucht, Jesus zum Ungehorsam zu verleiten. Dabei schmeichelt er ihm mit dem Hinweis auf die Gottessohnschaft und gebraucht diesmal sogar ein Wort Gottes (Ps 91,11).

Der Feind kennt also auch die Bibel und gebraucht sie als Waffe. Nicht die Verspottung des Wortes Gottes ist das Schlimmste, sondern die Entstellung. Jesus weiß, wer Gottes Wort so missbraucht und dem Teufel auf den Leim geht, bricht sich am Ende das Genick. Jesu Antwort ist eindeutig: Gott darf man auf diese Weise nicht versuchen, das ist teuflisch! Jesus weist den Feind ab und bleibt seinem Vater ganz gehorsam. Der Teufel hat ausgespielt und muss dem Sohn Gottes gehorchen.

In allen Versuchungen ist Jesus Sieger. Er bleibt ohne Sünde. Hebräer 2,18 und 4,15 erklären, wozu diese Geschichte notwendig war: Damit Jesus denen helfen kann, die in Versuchung geraten. Wirklich helfen kann nur der, der den Teufel selbst durch seinen Tod am Kreuz und in seiner Auferstehung überwunden hat: Jesus Christus (1Joh 3,8b).

BIBELBEWEGER.DE



CLIP ZUM TEXT



„Faszination Jesus“  
Der Nein-Sager



## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Was hilft uns in Versuchungssituationen? Was hat sich in unserem Leben bewährt?
- Wie wehrt sich Jesus? Aus welchem Zusammenhang stammen die Verse, die er zitiert?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de).



Lieder: FJ3 107, GL 373



Lukas 4,14-30

## Jesus konfrontiert ...

### Texterklärung

Lukas schildert uns den Anfang von Jesu öffentlichem Wirken. In seiner Heimatstadt Nazareth erhebt er den Anspruch, der verheißene Erlöser des Volkes zu sein. Nazareth wird im Alten Testament noch nicht erwähnt und gilt als jüdische Kolonie, die ca. im 2. Jh. v. Chr. in einem nichtjüdischen Umfeld neu gegründet wurde (vgl. Mt 4,15; Jes 8,23, wo vom „Galiläa der Heiden“ die Rede ist). Der Name könnte darauf hindeuten, dass sich hier v. a. Nachfahren Davids (Nazar = Sproß, vgl. Jes 11,1) niedergelassen haben.



Rainer Holweger, Pfarrer,  
Gäufelden-Öschelbronn

### ... mit seinem persönlichen Anspruch

Nach der Versuchung in der Wüste tritt Jesus in die Öffentlichkeit. Er beginnt sein Wirken in Galiläa. In Nazareth kommt es zum ersten Höhepunkt: Alte Weggefährten, Verwandte und Nachbarn trauen ihren Ohren nicht, als der Sohn Josefs ihnen in der Synagoge bei der Lesung von Jesaja 61,1-2 verkündet: Ich bin der Gesalbte des Herrn. Die Wunder, die in Kapernaum bereits geschehen sind (V. 23), dienen Jesus als Ausweis.

An Jesus scheiden sich bis heute die Geister. Weniger seine Wundertaten, sondern vor allem das, was er über sich und seine Verbindung mit dem himmlischen Vater sagt, erregt bis heute Anstoß. Wer ihn nicht als den Gesalbten Gottes anerkennt, muss ihn für großwahn-sinnig halten.

### ... mit seinem besonderen Auftrag

a) Gnade statt Gericht  
Mit dem Gesalbten Gottes verbinden die Menschen aus Nazareth einen jüdischen König, der die nichtjüdischen Völker richtet und das gedemütigte Israel wieder zu neuer Größe führt – darauf verweist auch der Kontext

von Jesaja 61,1-9 (ähnlich Ps 2,8f.). Lukas akzentuiert das Zitat aus Jesaja 61,1-2 auf besondere Weise. Er lässt am Ende die zweite Hälfte „... und einen Tag der Rache unseres Gottes“ (Jes 61,2b) aus. Wo diese Auslassung auf Jesus selbst zurückgeht, unterstreicht er damit, dass er zum Heil und (noch) nicht zum Gericht kommt (vgl. Joh 12,47). Der Schwerpunkt seiner Sendung liegt auf der Befreiung der Unterdrückten, nicht auf der Bestrafung der Unterdrücker.

b) Gnade nicht allein für Israel, sondern für alle Völker  
Im Zusammenhang spricht Jesaja 61,1-9 davon, wie fremde Völker Israel zu Diensten sein werden (bes. Jes 61,5-6). Doch Jesus verweigert sich jedem Gedanken der Rache an den Völkern, die Israel unterdrücken. Der Gesalbte herrscht, indem er allen Völkern dient. Die Ausbreitung des himmlischen Königreiches richtet sich nicht gegen die anderen Völker, sondern lädt sie ein, daran teilzuhaben. Auch ihnen gilt die Verheißung, dass Gott ihnen einen Erlöser schickt, der ihre Krankheit heilt, ihre Trauer in Freude verwandelt und ihre Schuld begleicht, indem er ihnen das „Gnadenjahr des Herrn“ verkündigt. Jesaja 61,2 spielt dabei auch auf das in 3. Mose 25,10 befohlene „Erlassjahr“ an, nach dem alle 50 Jahre alle Israeliten, die sich und ihr Land aufgrund finanzieller Notlagen verkaufen mussten, sowohl ihr Land als auch ihre Freiheit zurückerhalten sollten.

### ... mit überraschenden Vorbildern

Jesus geht aber noch weiter. Er stellt die Witwe aus Sarepta und den Hauptmann Naaman aus Syrien als Vorbilder dar, denen Gott auf besondere Weise Gnade erwies – ihnen, den Ausländern und Feinden Israels. Gott verzichtet nicht nur auf Bestrafung der fremden Völker, er bevorzugt sie sogar in seiner Zuwendung. Seine Mission gilt Frauen wie Männern. Jesus zeigt anhand der beiden Beispiele auch die beiden Stoßrichtungen seiner Sendung: Gott sendet seine Boten über die Grenzen Israels hinaus („Zentrifugalkraft der Mission“). Umgekehrt ist die Sehnsucht nach Gottes Gnade so groß, dass selbst Israels Feinde von ihr angezogen werden („Zentripetalkraft der Mission“) und demütig auf Gottes Wort hören.

### ... mit unerwarteter Stärke

Die Verärgerung schlägt um in tödlichen Hass. Die Menge versucht, Jesus zu lynchen. Doch Jesus entzieht sich seinen Verfolgern. Seine Zeit ist noch nicht gekommen. Die Ablehnung durch sein eigenes Volk, die Bedrohung mit dem Tod sowie sein Sieg über den Tod zeichnen sich hier bereits ab.

BIBELBEWEGER.DE



CLIP ZUM TEXT



„Faszination Jesus“  
Das Stadtgespräch



## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Wo stehen wir in der Gefahr, Menschen auszugrenzen und zu klein von der Gnade Gottes zu denken?
- Kennen und akzeptieren wir Glaubensvorbilder, die ganz anders sind als wir – im Blick auf ihre Kultur, Herkunft oder geistliche Prägung?
- Jesus vergleicht die Erlösung auch hier mit dem Erlass finanzieller Schulden (wie z. B. im Vaterunser). Inwiefern spielt das in unserem Alltag eine Rolle? Was ist Erlösung für uns darüber hinaus?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de).



Lieder: FJ5 21, GL 544



Lukas 4,31-44

## Jesus, der allmächtige Herr, befreit

### Texterklärung

Jesus ist gesandt, um zu predigen und zu lehren (V. 18.31.43.44). Sein Wort befreit. In Nazareth, der Stadt, in der er aufwuchs, wurde er um seiner Worte willen abgelehnt. Sie wollten ihn deswegen sogar umbringen, den Berg hinabstürzen (V. 29). Doch seine Gottessohnschaft zeigt sich dadurch, dass sie ihm nichts anhaben können (V. 30). Nun kommt er nach Kapernaum, in seine Stadt (Mt 9,1). Auch hier wird offenbar, wer Jesus wirklich ist, und dass ihm in der Tat alle Macht gegeben ist. Auch die größte Macht der Finsternis muss seinem Wort gehorchen.

Die „Lehre“ steht bei Jesus an erster Stelle (vgl. V. 43f.). Heute geht es vor allem darum, sich wohlzufühlen, gesund zu bleiben oder alt zu werden. Auch die Verkündigung muss bei uns ein gutes Gefühl auslösen. Das schlichte und klare Evangelium ohne viel Drumherum scheint nicht mehr „in“ zu sein. Jesus lehrte – keine Lobpreis-Band, kein Choral, keine Power-Point-Präsentation – nur Lehre. Natürlich dürfen wir moderne Medien in unserer Verkündigung einsetzen, doch muss alles der Lehre dienen. Das Evangelium muss mit seiner ganzen Schärfe im Mittelpunkt stehen. Es darf weder auf ein Minimum reduziert, noch den gesellschaftlichen Trends und Umständen angepasst werden.

### Befreit von Versklavung

Die zwei größten Gegensätze treffen hier aufeinander (V. 33f.). Dem vollmächtigen Lehrer, dem Sohn Gottes, begegnet hier die geballte Macht der Finsternis in einem Menschen, in dem Satan wohnt und der von diesem „unreinen Geist“ bestimmt wird. Während viele Menschen die Gottessohnschaft Jesu leugnen, weiß dieser böse Geist sofort, wer der ist, der hier vor ihm steht.



Christoph Meyer, Gemeinschaftspastor,  
Nördlingen

Wenn auch wir einen Blick in die für uns unsichtbare, reale Welt tun könnten, gäbe es keinen Zweifel und keine Diskussion mehr darüber, ob Satan und Gott wirklich existieren, und es gäbe keine Frage mehr um die Person Jesu Christi (V. 41). Doch wenn wir unsere Welt mit offenen Augen und ehrlichem Herzen betrachten, können wir uns eigentlich nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine dunkle Macht viele Bereiche regiert. Gleichzeitig erkennen wir, dass Jesus in den Machtbereich der Finsternis einbricht und Menschen, die an ihn glauben, befreit werden. In Vers 35 richtet sich Jesus nicht mit Appellen zur Veränderung an diesen Besessenen. Der Herr tritt dem bösen Geist direkt entgegen. Als Sieger gebietet er diesem, von dem geplagten und gebunden Menschen auszufahren. Wir erkennen, dass er nicht kampfflos „das Feld räumt“. Er wirft den Mann zu Boden, doch letztlich kann er ihm keinen Schaden zufügen. Er muss seine „Bastion“ aufgeben. Eigentlich kam es hier zu keinem Kräftemessen zwischen Jesus und dem bösen Geist. Der Sieger stand längst schon fest! Jesus sprach nur ein Wort, das genügte und der Feind muss gehorchen!

So kann es jeder auch heute noch erleben. Wenn er sich Jesus öffnet, tritt dieser als Herr und Sieger in sein Leben ein, befreit von der Macht der Finsternis, löst von Gebundenheit und schenkt ein neues Leben unter seiner guten und vollkommenen Regie. Die Menschen damals wollten Jesus festhalten, dass er bei ihnen bliebe. Dies war nicht möglich, weil er auch den anderen Städten das Evangelium predigen wollte. Doch nun lebt Jesus bei seinem Vater im Himmel und ist gleichzeitig allgegenwärtig. Wer ihn nun ernstlich bittet, zu ihm zu kommen und für immer bei ihm zu bleiben, bei dem kehrt Jesus

in Herz und Leben ein (Offb 3,20). Solche Menschen dürfen gewiss sein, dass Jesus alle Tage bei ihnen ist (Mt 28,20), sie nie mehr verlässt, sie wunderbar und vollkommen durch dieses Leben führt und sie schließlich in alle Ewigkeit mit ihm verbunden sein dürfen.

### Befreit zum Dienen

Eine ähnliche Befreiung wird uns von Petrus' Schwiegermutter berichtet (V. 39). Sie war ebenfalls „gebunden“, ans Bett. Das Fieber hatte sie gefangen gehalten. Auch hier gebot Jesus und das Fieber musste weichen (Jesus ist auch der Herr über die Krankheiten). Diese gesund gewordene Frau erkannte, wer hier vor ihr stand, und dass man diesem Herrn aller Herren nur dienen und zu seinem Lob leben kann.

Nur solche Menschen haben wirklich Befreiung erlebt, die verstanden haben, dass Jesus sie nicht von ihren Nöten befreit, damit sie leichter leben und wieder „in die Vollen“ gehen können, sondern dass er uns Menschen frei macht, damit wir unserer eigentlichen Bestimmung leben können, nämlich für Gott und zu seinem Lob.

BIBELBEWEGER.DE  CLIP ZUM TEXT

„Faszination Jesus“  
Der Gesundmacher




## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Was ist Vollmacht (V. 32)? Ist das schon ein Indiz für Vollmacht, wenn ein Verkündiger viele „Follower“ hat und ihm hunderte Menschen nachreisen, um seine Gottesdienste zu erleben?
- Wie kam es zu dieser Besessenheit (V. 33)? Hat dieser Mensch sich bewusst oder unbewusst dem Okkulten geöffnet?
- Was haben wohl die vielen Geheilten und Befreiten (V. 40) mit ihrer neuen Lebenssituation angefangen?
- Was hat Jesu vollmächtiges Wort in meinem Leben schon bewirkt?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de).



Lieder: FJ5 68, GL 559

## Lukas 5,1-11

## „Aber auf dein Wort ...“

## Die Geschichte

Lukas 5,1-11 erzählt den wunderbaren Fischzug des Petrus und verbindet dies mit der Berufung der ersten Jünger. Es ist eine Geschichte, die es in dieser Form nur im Lukasevangelium gibt. Jesus steigt mit Simon Petrus ins Boot. Nach einer Rede ans Volk vom Boot aus fahren sie (tagsüber!) hinaus. Jesus fordert sie auf, an der tiefsten Stelle des Sees die Netze auszuwerfen. Petrus bestreitet, dass dies sinnvoll ist, aber auf das Wort Jesu hin versuchen sie es. Der Fang ist so überreichlich, dass sie kaum die Fische ins Boot bekommen. Danach beruft Jesus die ersten Jünger und gibt ihnen den Auftrag, den Menschen vom Reich Gottes zu erzählen.



Matthias Vosseler, Pfarrer,  
Stuttgart

Zusammenhänge und  
Bezüge zur Gegenwart

**Der Fischfang:** Normalerweise wird nachts und in den frühen Morgenstunden gefischt. Wenn die Fische schlafen, sind sie vergleichsweise einfach zu fangen. Tagsüber und an der tiefsten Stelle zu fischen, das ist jenseits des Fischeralltags, jenseits aller Logik.

**Das Boot:** Bei Ausgrabungen am See Genezareth fand man 1986 in der Nähe des antiken Hafens von Magdala ein Fischerboot aus der Zeit Jesu. Es war für etwa fünf Mann Besatzung und zehn weitere Personen auf dem Schiff ausgelegt und knapp zehn Meter lang (<https://thegalileeboat.com>).

**Der Ort der Geschichte:** Der entscheidende Punkt in der Geschichte ist die tiefste Stelle des Sees, hier ereignet sich das Entscheidende. Die Bewegung kommt von hier auf diese Stelle und führt dann von ihr weg wieder an Land. Die Geschichte kommt vom Land, vom Uferbereich, von der Verkündigung Jesu dort. Und sie gelangt wieder ans Land zurück, nach der Berufung der Jünger, und dem Auftrag, das Evangelium zu verkündigen.

**Petrus:** Petrus, der Fels der Kirche, wie er später genannt wurde, kniet hier im Boot, an der tiefsten Stelle, umgeben von unzähligen Fischen. Was er eben erlebt hat, hat ihn umgehauen. Er bringt nur noch diesen einen Satz heraus, als wolle er die ganze Szene damit ungeschehen machen: „Herr, geh weg von mir! Denn ich bin ein sündiger Mensch!“

**Gotteserkenntnis und Sündenerkenntnis:** Petrus erkennt die Größe Gottes und zugleich seine eigene Bedürftigkeit. Johannes Calvin, der Reformator Genfs, beginnt sein zentrales Werk, die „institutio“, mit den Worten: „Kein Mensch vermag sich selbst wahrhaft zu erkennen, wenn er nicht zuvor Gottes Angesicht geschaut hat, und von dieser Schau aus dazu übergeht, sich selbst anzusehen. Ohne Gott zu kennen, halten wir uns selbst für Götter, ist aber der Herr erst einmal offenbar geworden, dann fangen wir an zu fühlen und zu erfahren, wer wir wirklich sind: von Gott völlig abhängige Menschen.“

Genau das erlebt Petrus in dieser göttlichen Begegnung. Er fällt zu Boden, aber ein einfacher Satz Jesu richtet ihn wieder auf: „Fürchte dich nicht.“ Petrus erhält den entscheidenden Zuspruch: Christ der Retter ist da.

**Die Folgen:** Petrus und die anderen wurden von Fischern zu „Menschenfischern“. Petrus blieb ein Mensch mit Schuld und Fehlern, er hat Jesus drei Mal verleugnet. Nach Ostern sind die Jünger wieder mit ihren Booten auf dem See unterwegs (Johannes 21). Wieder machen sie - auf die Worte Jesu hin - einen außergewöhnlich großen Fang. Jesus beauftragt Petrus neu und fordert ihn auf, Hirten-Verantwortung für die Jesusnachfolger zu übernehmen.

BIBELBEWEGER.DE  CLIP ZUM TEXT



„Faszination Jesus“  
Der Winderwiker



## Praxishilfen



## Fragen zum Gespräch:

- „Aber auf Dein Wort“: Worte der Bibel sind bei uns oft mit bestimmten Lebenssituationen verbunden. „Aber auf Dein Wort“ lautete das Motto des Landesposaurentags in Ulm, bei dem ich 1984 als junger Konfirmand zum ersten Mal dabei war. „Aber auf dein Wort“ war in großen Lettern in der Ulmer Donauhalle zu lesen. Bis heute habe ich dieses Wort und dieses Bild vor Augen. Es ist mir in vielen schwierigen Situationen Wegweisung geworden. Welche Worte der Bibel sind uns schon in unserem Leben Stütze und Hilfe, Weckruf und Erneuerung geworden?
- Wo haben Dinge unser Leben entschieden und verändert, weil uns das Wort Gottes eine konkrete Weisung gewesen ist? Es ist gut, solche Fragen für sich zu beantworten und im Gespräch mit anderen zu teilen.
- Mit Jesus im Boot: In der tiefsten Tiefe ihn erfahren, dies ist kein Aufruf, möglichst tiefste Tiefen zu suchen. Leben ist grundsätzlich am Ufer oder in Ufernähe sicherer, aber wenn es weit hinausgeht und tief hinab, dann dürfen wir im Leben Erfahrungen der Gottesnähe machen. Merken wir manchmal gar nicht, dass der Retter ganz nah ist?
- Der Ruf Jesu: Keine Gemeinde, keine Gemeinschaft ist eine Gruppe, die nur im eigenen Boot unterwegs ist. Alle haben einen Auftrag von Jesus. Wohin soll uns unser „Gang ans Land“ führen?



## Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de).



Lieder: GL 542, FJ4 89



„Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.“

(Sprüche 3,5-6 - Konfirmationsspruch)



Georg Heinrich  
\*1940 †2021

Im Alter von 81 Jahren ist unser lieber Bruder und langjährige Bezirksverantwortlicher Georg Heinrich aus Laichingen-Suppingen verstorben. Mit seiner Familie teilen wir die Trauer, aber auch die Hoffnung auf unseren auferstandenen Herrn, der uns alle zu sich rufen wird. Über der Traueranzeige stand der Liedvers: „In meines Jesu Hände“, ein Lied, das Georg Heinrich gern und oft gesungen hat, auch gemeinsam mit seiner Frau Katharina beim Evang. Sängerbund. Überhaupt lebte er mit Liedversen und Bibelversen – oft erzählte er, dass ihn ein Liedvers oder eine biblische Aussage über Tage besonders bewegt hat oder dass ihn nachts in schlaflosen Stunden ein Lied in den Sinn gekommen ist. Er kannte einen großen Schatz an Versen und Liedern auswendig, forschte nach und beschäftigte sich intensiv damit. Es waren oft besondere und herausfordernde Gespräche in den Bibelstunden. Georg Heinrich hatte ein Herz für die Bibel und für die Menschen; es war ihm ein Anliegen, tiefer in die Bibel einzudringen und sie zu den Menschen zu bringen. Er war sehr treu und aktiv – beim Halten der Stunden, aber auch bei allen praktischen Arbeiten packte er an und war immer hilfsbereit, z. B. bei Bauarbeiten oder Renovierungen von Häusern. So lange es ihm möglich war, hielt er auch mit einer kleinen Gruppe die Gemeinschaftsstunde.

Seine letzten Lebensjahre war Georg Heinrich an Demenz erkrankt; am 5. April 2021 durfte er friedlich einschlafen. Sein Dienst als Gemeinschaftsleiter und Ortsrechner, in der Verkündigung oder bei Besuchsreisen wird uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Steffen Kern

65. Ludwig-Hofacker-Konferenz  
**CHRISTUS TAG**  
digital & vor Ort

**MIT JESUS DURCH DIE KRISE**

GESUNDHEITSKRISE · GEMEINDEKRISE · GLAUBENSKRISE

**Fronleichnam, 3. Juni 2021**

**Baden**  
Langensteinbach | 9:30 Uhr  
Pforzheim-Eutingen  
St. Georgen

**Württemberg**  
Bad Liebenzell | Missions- und Schulungszentrum  
Balingen | Stadthalle  
Bernhausen | Jakobuskirche  
Herrenberg | Süddeutsche Gemeinschaft  
Holzgerlingen | Ev. Mauritiuskirche  
Ludwigsburg | Am Reithaus: Nähe Friedenskirche  
Reutlingen | Christuskirche  
Schwäbisch Hall | Glocke  
Schwäbisch Gmünd | Schönblick  
Region Ulm | Gerhausen |  
Bühlhausen | Setzingen | Ermingen

**Bayern**  
Bayreuth | Café Stadtmission der Landeskirchl. Gemeinschaft  
Lichtenfels | Martin-Luther-Kirche  
Lohr am Main | Auferstehungskirche  
München | Paul-Gerhardt-Kirche  
Neudrossenfeld | Dreifaltigkeitskirche  
Unterschwaningen | Dreifaltigkeitskirche

digital und aktuelle Infos  
[www.christustag.de](http://www.christustag.de)

bibel.tv Plus

LEBENDIGE GEMEINDE  
Christusbewegung

CHRISTUS TAG  
BAYERN

## Persönliches

### 75. Geburtstag

Helmut Volz, Altensteig-Walldorf, ehemaliger Gemeinschaftspfleger Bezirk Lindau

### Diamantene Hochzeit

Hermine und Karl Oettle, Heidenheim  
Sophie und Gerhard Schmidt, Alfdorf

Wir wünschen Gottes Segen und grüßen mit Ps 50,23:  
„Wer Dank opfert, der preiset mich, und da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes.“

## Heimgerufen

Georg Heinrich, Laichingen-Suppingen (81 Jahre)  
Schwester Hilde Leger, Stuttgart (88 Jahre)  
Hilde Lutz, Bernhausen (82 Jahre)  
Dr. h.c. Edwin Kelm, Möglingen (91 Jahre)  
Alma Briem, Bernhausen (85 Jahre)  
Annemarie Haug, Ludwigsburg (70 Jahre)

Wilhelm Stippich, Aalen-Wasseralfingen (83 Jahre)  
Charlotte Grefe, Allmersbach i.T. (83 Jahre)  
Hans Walker, Mittelstadt (85 Jahre)  
Marianne Schneider, Hülben (92 Jahre)  
Dora Völlm, Schwieberdingen (91 Jahre)  
Hans-Dieter Völlm, Asperg (77 Jahre)  
Marianne Liebert, Reutlingen (92 Jahre)  
Klara Becker, Möglingen (86 Jahre)  
Erna Kreuzer, Aalen (91 Jahre)  
Amalia Schwarz, Aalen-Wasseralfingen (92 Jahre)  
Ernst Winkler, Owen (84 Jahre)  
Helene Walter, Loßburg (96 Jahre)  
Karl Ehmann, Brettach-Langenbrettach (89 Jahre)  
Inge Kühnle, Horlachen (79 Jahre)  
Gertrud Daiß, Berglen-Kottweil (89 Jahre)  
Gerhard Hubschneider, Weinstadt Beutelsbach (90 Jahre)  
Gerhard Blumenstein, Stuttgart (57 Jahre)

Wir grüßen die Angehörigen, denen wir unsere herzliche Anteilnahme aussprechen, mit Offb 1,8:  
„Ich bin das A und das O, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.“

## Ecksteins Ecke



## Im Gespräch bleiben

Sind Sie von Ihrer Frau als Gesprächspartnerin enttäuscht, weil Sie so wenige gemeinsame Themen haben?

Dann sprechen Sie mit ihr darüber. Dies dürfte bereits ein Thema sein, das Sie wechselseitig miteinander verbindet.

Hans-Joachim Eckstein, © 2020 Ecksteinproduction



### Zur Fürbitte

- 13. Juni Verabschiedung Steffen Kern
- 17. Juni Landesmitarbeiterkonferenz
- 21. Juni Vorstand
- 24. Juni Landesgemeinschaftsrat

Gebet für Kranke, Mitarbeitende in Gesundheitswesen, Versorgung und Politik

### Veranstaltungen im Juni

Aufgrund der aktuellen Situation bitte kurzfristig prüfen, ob Veranstaltungen stattfinden. Weitere Infos finden Sie im Internet unter: [www.die-apis.de](http://www.die-apis.de)

### „Die Gemeinschaft ist was wert“

Das Magazin für Gemeinschaften, Hauskreise, Gemeinden und Kleingruppen

11x im Jahr

- 11 Mal im Jahr kostenlos per Post oder
  - regelmäßig persönlich in Ihrem Briefkasten
- Bewusst wollen wir keine Abo-Preise erheben. Wenn Sie uns unterstützen möchten, dann sind etwa 30 Euro im Jahr eine gute Orientierung. Falls Sie die „Gemeinschaft“ bisher nicht erhalten, sie aber gerne in Zukunft regelmäßig beziehen möchten, können Sie sie bestellen: Telefon 0711/96001-0 oder [kontakt@die-apis.de](mailto:kontakt@die-apis.de)



### Wir gehören zusammen:

Die Apis  
Ev. Gemeinschaftsverband Württ. e.V.

Aktion Hoffungsland gGmbH

Schönblick gGmbH



## Gottesdienste im Livestream

### Die Apis Öhringen

Sonntags, 11 Uhr (außer am 3. Sonntag im Monat)  
<https://oehringen.die-apis.de/gottesdienst/>

### Die Apis Pfullingen

Sonntags, 11 Uhr  
<http://streaming.apis-pfullingen.de/>

### Evangelische Gemeinde Schönblick

Sonntags 10 Uhr  
<http://www.schoenblick.de/livestream>

### Die Apis – Evangelische Gemeinde Silberburg Reutlingen

Sonntags, 11 Uhr  
<https://silberburg.die-apis.de/gottesdienst/>

### Die Apis – Evangelische Gemeinde Stuttgart

Sonntags 10 Uhr  
<https://stuttgart.die-apis.de/infos-der-gemeinde/>

### Die Apis – Evangelische Gemeinde Tuttlingen

Sonntags 10 Uhr  
<https://apis-tuttlingen.de/livestream>

### Lernvers des Monats

Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen. (Lk 4,18)

Impressum: „Gemeinschaft“ – ZKZ: 083502 – Gemeinschaft; 108. Jahrgang; Herausgeber: Die Apis – Evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg e.V., Furtbachstraße 16, 70178 Stuttgart, Telefon 0711/96001-0, Fax 0711/96001-11, [redaktion@die-apis.de](mailto:redaktion@die-apis.de), [www.die-apis.de](http://www.die-apis.de), Spendenkonto: IBAN DE71 6009 0100 0234 4900 04 BIC VOBAD333 Der Verband ist als gemeinnützig anerkannt und arbeitet ausschließlich auf Opfer- und Spendenbasis innerhalb der Evangelischen Landeskirche – Schriftleitung: Steffen Kern, Redaktionsteam: Hermann Dreßen, Joachim Haußmann, Johannes Kuhn, Ute Mayer, Christiane Rösel – Gestaltung: Joachim Haußmann – Fotos: medienREHvier.de, istock-photo.com, fotolia.com, gratisography.com, pixabay, pexels.com, stocksnap.io, lightstock, Atelier Arnold, die Apis, Archiv, privat – Druck: Druckerei Raisch – Abdruck ohne Erlaubnis nicht gestattet – Bestellungen und Zuschriften sind an den Herausgeber zu richten. Titelbild: lightstock.com © Pixel Creative

Abkürzungen der Liederbücher: GL: Gemeinschaftsliederbuch – EG: Evangelisches Gesangbuch – FJ: Feiert Jesus – KfJ: Kinder feiern Jesus



Kurz & Gut

## Wurmlinger Kapelle

Die Kapelle St. Remigius – im Volksmund schlicht **Wurmlinger Kapelle** genannt – liegt weithin sichtbar auf einem Berg und gilt als regionales Wahrzeichen. Auch wenn der Aufstieg ein wenig mühsam ist, lohnt er sich (z. B. vom Wanderparkplatz Kapellenweg Rottenburg-Wurmlingen aus). Bei der Kapelle angekommen bietet sich eine schöne Weit- und Rundsicht (s. Foto oben). Von Wurmlingen aus führt ein Kreuzweg zur Kapelle. So kann man unterwegs immer wieder innehalten.

Geöffnet ist die Wurmlinger Kapelle in der Regel sonntags von Mai bis Oktober von 10.00 bis 16.00 Uhr. In der Kapelle selbst kann es – auch im Frühsommer – noch recht kühl sein!



## Schon gewusst?



Am 1. Juni wird der **Internationale Weltkindertag** gefeiert. In Deutschland gibt es den Weltkindertag am 20. September, die UNO hat den Weltkindertag für den 20. November ausgerufen. Die einzelnen UN-Mitgliedsstaaten sind frei in der Festlegung des Termins. Egal wann gefeiert wird – Kinder sind etwas Wunderbares. Und Jesus hat sie in den Mittelpunkt gestellt (Lk 18,16): „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.“

## Kampagne „Ich brauche Segen“

Segen weitergeben – als Gemeinde Menschen in ihrem Alltag Gutes tun und Mut zusprechen  
[www.segen.jetzt](http://www.segen.jetzt)







## Laufen ist Wellness für die Seele

Als berufstätige Mutter von drei Kindern genieße ich beim Laufen die Auszeit von Familie und Beruf. Keiner will etwas von mir und ich stehe für Fragen nicht zur Verfügung. Das Laufen war nicht immer mein Hobby und begann ganz harmlos. Vor 14 Jahren nahm ich an einem Einsteigerlaufkurs teil. Das Ziel war, am Ende 45 Minuten am Stück laufen zu können, egal in welchem Tempo. Es hat funktioniert. Von da an bin ich ab und zu gelaufen, mal mehr, mal weniger, so wie es eben passte. Meistens war ich allein unterwegs, im Winter habe ich pausiert.

### Das Projekt Halbmarathon

Vor zwei Jahren beschloss ich, das Laufen zu intensivieren. Ich wollte Fortschritte machen – im wahrsten Sinne des Wortes. Zusammen mit meinem Mann habe ich mich dann zum Projekt Laufzeit angemeldet. Das Projekt wurde durch den örtlichen Lauftreff begleitet, mit gemeinsamen Laufterminen, einer sportmedizinischen Untersuchung und einem Trainingsplan. Mein Ziel war, einmal in meinem Leben einen Halbmarathon zu laufen, also 21,1 km – mein Mann war da noch bei den 45 Minuten am Stück ...

Das Training begann im April 2019, der Halbmarathon war Ende September. Davor hatte ich ziemlich Respekt. Doch es war einfach herrlich, als ich dieses Ziel 2019 im September erreichen durfte. In Läuferkreisen nennt sich das „Runner's High“. An etwas dranzubleiben, an sich zu glauben und sein Ziel dann zu errei-

chen, kann unglaublich bestärkend sein. Seit diesem Projekt laufe ich gerne mit anderen, pausiere im Winter nicht mehr, probiere neue Strecken aus und lasse mich gern auf Neues ein.

### Zeit für Gott und mich

Wenn ich allein bin, genieße ich die Zeit mit mir und Gott. Wenn ich mit anderen laufe, tauschen wir uns über alles mögliche aus. Mein Mann und ich besprechen seither mehr beim gemeinsamen Joggen (den 45 Minuten am Stück), im Alltag fehlt oft die Zeit dafür. Durch die Corona-Pandemie haben wir es ab und zu sogar als ganze Familie geschafft, gemeinsam zu laufen und Spaß daran zu haben.

Das Laufen bereichert mein Leben ungemein. Ich bin ausgeglichener, habe den Eindruck, dass ich fitter bin als früher und dass ich an einer Sache dranbleiben kann. Ich genieße den Wechsel der Jahreszeiten, staune über Gottes wunderbare Schöpfung und habe gelernt, auch meinen Körper als Geschenk neu anzunehmen. Für mich ist Laufen Wellness für die Seele.



Dr. Karin Holweger,  
Gäufelden-Öschelbronn